

# Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 48

PDF erstellt am: **27.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Jura-Sport.** Der Empfang des aus Tokio heimgekehrten Judo-Silbermedaillen-Gewinners Eric Haenni in Delsberg lockte rund 20 000 Menschen und zahlreiche Fahnen auf die Straße. Nach dem Absingen der «Rauracienne» verzichtete man darauf, bei der Nationalhymne mitzusingen, denn Sportanlässe haben schließlich gänzlich unpolitischen Charakter. Unser Bild zeigt Eric Haenni (sechster von links) bei seinem Einzug in Delsberg.

## Am Hitzch fi Mainig



Demokrazii isch sihhar a schööni Schtaatsform. Mengmool khönnti ma zwoor fasch sääga: Jo, Demokrazii isch a schööni Schtaatsform, asoo wia ma said: Woll, woll, das isch widar a schööni Gschicht... zZürri dunna läpt a Maa und dä hätt a Schtäckhapfärd, a Hobbi. Aigantli zwai. Är ärgriift zRefarendum odar mäldat Rekhürs aa. Aifach asoo. Nocham Gsetz khann jeeda Schtimmbürger zRefarendum ärgriifa, wenn imm zum Bejschpiil a Pschluß vum Gmaindroot nitt gfallt. Är muuß nu zwaituusig Untarschrifta vu andarna Zürhhar-Schtimmbürger aplifara und denn muuß dar Pschluß vum Gmaindroot vor zVolkh. Noch langa Berootiga hätt dar Gmaindroot vu Zürii beschlossa, siina Aagschtelta, vum untarschta bis zum obarschta, mee Loon zgee. Was afengs dringand nootwendig gsii isch, well dSchtadt mit iarna Lööna a Schtuckh hinna drii gsii isch. Im Gmaindroot isch dia Loonärhööhig aischtimmig pschlossa worda. Und jetz isch üüsara Hobbi-Maa uufträta. Säägand miar amool är haifßi Grau. Gnau am letschta Taag vu dar Refarendumsfrischt hätt dar Härr Grau zwaituusigfüüfhundart Untarschrifta apgge. Darvoo sind nüühundart faltsch gsii. zRefarendum isch also nitt zschand khoo. Widar hätt dar Härr Grau dFrischt abgwaartat und hätt bejm Bezirkshroot Rekhürs aagmäldat. Dia Schtädttscha hend au gwartat. Uff da Loon. Dar Bezirkshroot hätt dar Rekhürs apgwiisa. Widar hätt dar Härr Grau zuagwaartat und hätt uff da letschti Tärmiin bejm Regiarigsroot Rekhürs aagmäldat. Und dia Schtädttscha wartand immar no. Uuff da Loon.

Guat, as khann a Schtimmbürger zRefarendum ärgriifa und Rekhürs aamälda. Dar Härr Grau ärgriift abar zRefarendum prinzipiell. Gäägan allas und jeedas. Är waiß sälbar nümma, wiaviilmool är schu dar Khweerschläägar gmacht hätt!! Vum Schaada, wo däa Khweerulant aarichtat, nitt zreedat. Muuß dDemokrazii zum Tüüfal grichtat wärda?? Odar wäaris nitt gschii, dar, daß jeeda, wo zRefarendum ärgriift, zeersch amool an ärztlichs Züggnis muuß voorwiisa, daß är gaischtig normaal isch? Miar sälbar khunnt dar Härr Grau aschgrau voor. Sogäär ehandar schwarz.

Der russische Violinvirtuose David Oistrach wurde vom Garderobier eines Pariser Restaurants am Eintreten gehindert, weil er sich geweigert hatte, seinen Geigenkasten (mit einer Stradivari) in der Garderobe zu hinterlegen. «Wir kennen diese Tricks», sagte der eifrige Mann, «kaum sind sie drinnen, fangen sie auch schon zu spielen an. Dann gehen sie mit dem Hut einsammeln, und unsere Gäste sind wütend.» Erst der herbeigerufene Direktor des Lokals ließ den Geiger samt Instrumentenkasten passieren.



Der verstorbene General MacArthur war auch noch als alter Herr

eine gute Erscheinung. Als er einmal zur Mittagszeit, wo alles auf der Straße ist, durch die 34. Straße, das New Yorker Konfektionsviertel, ging, sagte ein Textilkaufmann zum anderen: «Schau dir diesen Mac Arthur an – er ist über 75 und hat noch kein graues Haar am Kopf!» Der andere seufzte: «Das ist leicht, wenn man ein General ist. Aber laß ihn erst einmal 25 Jahre Kleiderfabrikant sein!»

\*

Der amerikanische Unterstaatssekretär Harlan Cleveland gab folgende Geschichte über Automation zum besten: Er fragte den Mann, der im Finanzamt eine neue Rechenmaschine bediente, ob dieser Computer nie Fehler mache. «Manchmal macht die Maschine Fehler» erklärte der Techniker. «Aber das passiert einem Menschen auch. Der Unterschied ist der: ob richtig oder falsch, die Maschine ist immer präzise!» TR

\*



Eine Null und eine Acht machen eine Wanderung. Sagt die Acht plötzlich: «Schtärnefüfi, isch daas e choge Hitz. Ich verschmachte schier.» Antwortet die Null: «Hä, dänn mach doch de Gürtel um d Taille echli iockerer!»

Bobby Sauer

